

# Fünf Kapitel der Geschichte

**JUBILÄUM** *Wie Neckarsulm zu seinen Partnerstädten kam – Festwochenende im Oktober*

Von unserer Redakteurin  
**Julia Neuert**

Vor 60 Jahren wurde das französische Carmaux Partnerstadt von Neckarsulm, seit 55 Jahren ist das auch das italienische Bordighera. Eine 30-jährige Freundschaft verbindet die Stadt inzwischen mit Grenchen in der Schweiz. Vor 28 Jahren kam das sächsische Zschopau als Partnerstadt hinzu. Und vor 25 Jahren wurden die Bande mit der Stadt Budakeszi in Ungarn offiziell besiegelt.

Im Oktober werden die Jubiläen mit einem Festwochenende gefeiert, dazu erwartet die Stadt Delegationen aller fünf Partner als Gäste. Doch wie kam Neckarsulm zu seinen Partnerstädten?

Einer, der sich viele Jahre für die freundschaftlichen Beziehungen engagierte, ist Kurt Bauer. Nach 36 Jahren im Gemeinderat wurde er 2004 Ehrenbürger der Stadt Neckarsulm und 2007 erster Ehrenbürger von Carmaux. Der heute 84-jährige erinnert sich: „Die Verbindung nach Carmaux ist über Umwege zustande gekommen.“

**Entwickelt** Nach dem Zweiten Weltkrieg sollten auf kommunaler Ebene wieder Kontakte zu Frankreich entstehen. Ziel war es, für eine Aussöhnung beider Länder zu werben. Neckarsulm meldete Interesse an und bekam Carmaux vorgeschlagen. Eine kleine Delegation reiste 1958 nach Neckarsulm. Die damals etwa gleich großen Städte schlossen eine Freundschaft, die bis heute hält. Auch wenn sie sich kaum unterschiedlicher hätten entwickeln können: Die Einwohnerzahl von Neckarsulm hat sich seither von 14.500 nahezu verdoppelt, in Carmaux leben, seit die Bergwerke stillgelegt

wurden, noch knapp 9.500 Einwohner. Ende der 1950er Jahre waren es noch 12.000. Doch eine Folgeindustrie entstand nicht. „Man hat noch versucht, aus dem Bergwerksgebiet ein Freizeitzentrum zu machen. Aber das knappt vor sich hin.“ 28 Mal reiste Bauer in die 1200 Kilometer entfernte Gemeinde nordöstlich von Toulouse. „Das hat einfach immer sehr viel Spaß gemacht.“

**Eingeladen** Warum haben diese Bande bis heute gehalten? Neben dem Engagement einzelner und der vielen privaten Kontakte, die im Lauf der Jahre entstanden sind, bemühte

**„Wenn Feste gefeiert wurden, haben wir die Partnerstädte immer eingeladen.“**

Kurt Bauer

sich auch die Stadt um diese Beziehungen. „Wenn größere Feste gefeiert wurden, haben wir die Partnerstädte immer mit eingeladen“, sagt Bauer. „Beginnend mit dem früheren Oberbürgermeister Dr. Erhard Klotz.“ Merkwürdig nennt der ehemalige Stadtrat auch die Umstände, unter denen Neckarsulm zu Bordighera als Partnerstadt kam. „Das kam durch Fürsorge von Wilhelmine Lübke zustande, der Frau des damaligen Bundespräsidenten.“ Sie habe eine Nichte in dem Badeort an der Riviera gehabt und kam zur Begründung der Partnerschaft nach Neckarsulm.

Beim schweizerischen Grenchen gaben dagegen wirtschaftliche Gründe den Ausschlag. Ende der 1970er Jahre siedelte sich Binder Electronic dort an. „Irgendwann äußerten die Grenchener den Wunsch nach einer Städtepartnerschaft“, sagt Kurt Bauer. So kam 1988 die Stadt in den Kanton Solothurn hinzu.

„Dann kam die Wende“, erzählt der 84-Jährige. „Da waren die westdeutschen Städte aufgefordert, die Verwaltungen im Osten mit aufzubauen.“ So kam Neckarsulm zu Zschopau in Sachsen. Wobei es in



In Carmaux ist die 60-jährige Partnerschaft schon gefeiert worden. Kurt Bauer beim Blick ins Festprogramm. Foto: Neuert



In Grenchen wird 1988 die Partnerschaft besiegelt (v.l.): Robert Weber, Eduard Rothen und OB Erhard Klotz. Fotos: Archiv (3)



Der Budakesser Bürgermeister Gyula Farkas schenkt beim 25. Ganzhornfest im Jahr 2004 Schnaps aus. Foto: Archiv/Dirks

die Nähe schon Kontakte gab: zu Schloss Augustusburg, das wie das Zweiradmuseum eine große Ausstellung beherbergt.

**Wende** „Da haben wir eigentlich gesagt, jetzt reicht es“, meint Kurt Bauer mit einem Schmunzeln. Wieso kam trotzdem mit dem ungarischen Budakeszi vor 25 Jahren noch eine Stadt dazu? „Nach dem Krieg haben

viele Ungarndeutsche sich hier niedergelassen, auch in Amorbach.“ Jedes Jahr trafen sie sich seither zur Kirchweih.

Nach der Wende konnten auch ganz offiziell die Repräsentanten aus Budakeszi eingeladen werden. „Daraus entstand der Wunsch nach einer förmlichen Partnerschaft“, erinnert sich Bauer. „Das konnte man nicht ablehnen.“



Am 3. Juli 1992 wird in Zschopau das Schild enthüllt: Zu Ehren der Partner wird eine Straße in „Neckarsulmer Ring“ benannt.



Zum 40-jährigen Bestehen ist 2004 eine Neckarsulmer Delegation in Bordighera zu Gast. Foto: Archiv/Barth



Bauhofleiter Eduard Bender (l.) und OB Volker Blust montieren 1993 eine Tafel für die Partnerstadt Budakeszi.

## Zu Gast

Die Delegationen aller fünf Partnerstädte werden von 4. bis 7. Oktober 2018 in Neckarsulm zu Gast sein. Am Samstag, 6. Oktober, sind alle Bürger um 17 Uhr in die Ballei zu einem Stehempfang eingeladen. Ab 18.30 Uhr findet in der Ballei der **offizielle Festakt** zum Jubiläum statt. *jun*